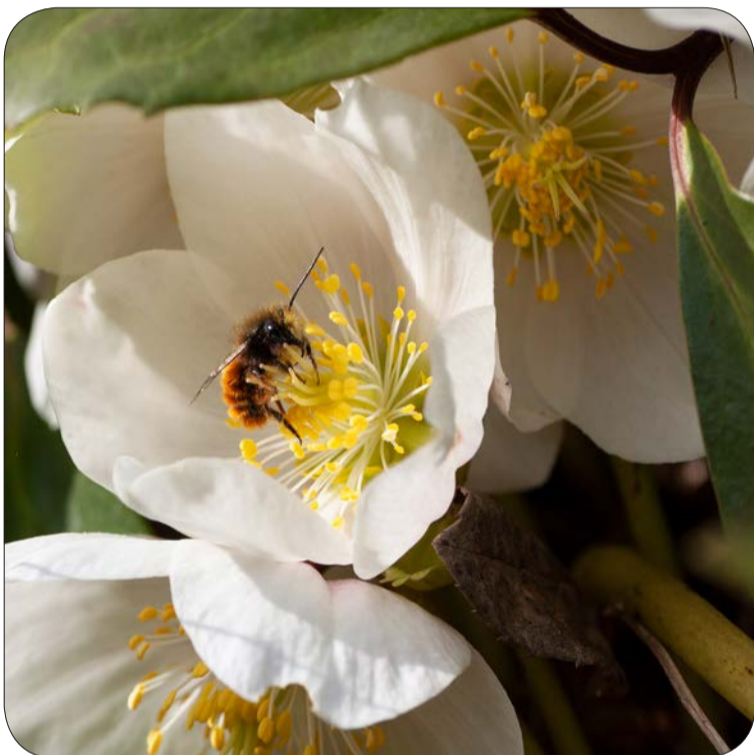


Schneerose, Christrose *Helleborus niger*



Schneerose, Blütendetails



Fotos: ◀ ▶ Felix Schlatti, Landesmuseum Kärnten

Blühende Schneerosen gehören zu den schönsten Aspekten des Spätwinters. Bei entsprechender gärtnerischer Kultur können sie sogar so gezogen werden, dass sie Ende Dezember ihre Blüten öffnen. Natürliche Bestände, die in kalkreichen Gebirgen (z. B. den Karawanken) auch große Fläche besiedeln können, blühen aber erst im Februar oder März.

Die schneeweißen Blüten erreichen Durchmesser von bis zu 10 cm und werden vor allem von Pollen fressenden Insekten sowie Nektar sammelnden Bienen und Schmetterlingen gerne aufgesucht. Nach der Blüte verändert sich die Farbe der Blütenhülle binnen weniger Tage von weiß auf grün. Auch zur Zeit der Fruchtreife bleiben die Blütenhüllblätter fest mit den an einer Längsnaht aufplatzenden Balgfrüchten verbunden.

Auch das Blatt der Schneerose ist so charakteristisch, dass es praktisch nur mit jenen anderer *Helleborus*-Arten verwechselt werden kann. Botaniker sprechen von einem fußförmig zusammengesetzten Blatt, weil seine Blättchen nicht in einem Punkt, sondern an einer quer verbreiterten Basis entspringen.

Der Wurzelstock und die Samen der Schneerose enthalten hochgiftige Bufadienoide. Der Name dieser Stoffgruppe basiert auf dem der Erdkröte (*Bufo bufo*), deren Hautdrüsen-Sekret verwandte Steroide vom Bufadienolidtyp enthält.

